



100 Jahre

Kammersteinerhütte



10 Jahre
Hüttenlauf



**Betreten
der Baustelle
verboten!**
Eltern haften für ihre
Kinder!





Martin Schuster

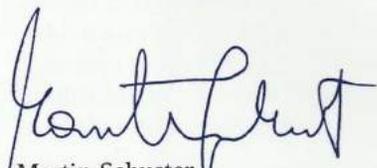
Bürgermeister der Marktgemeinde Perchtoldsdorf



Liebe Wander- und Bergfreunde!

Die Alpenvereinssektion „Liesing-Perchtoldsdorf“ feiert heuer ein besonderes Jubiläum. Vor einhundert Jahren konnte die „Kammersteinerhütte“ als Sitz und Mittelpunkt des Vereins ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Hütte und die Sektion sind bis heute ein wesentliches, infrastrukturelles Rückgrat im Perchtoldsdorfer Angebot für Wanderfreunde jeden Alters. Dieser generationenübergreifende Ansatz findet nicht nur in der Vereinsarbeit selbst seinen gelebten Niederschlag, sondern kommt auch in zahlreichen Veranstaltungen wie dem Hüttenlauf zum Ausdruck. Die Sektion „Liesing-Perchtoldsdorf“ unter ihrer Vorsitzenden Dagmar Trübswasser präsentiert sich heute als eine lebendige, aktive Gemeinschaft, in der ein offenes Miteinander die gemeinsame Basis bildet. Darüber hinaus gestalten die Sektionsmitglieder das Perchtoldsdorfer Ortsleben aktiv mit und sind somit ein fester Bestandteil unseres örtlichen Lebens. Besonders das Kletterzentrum „Südwand“ mit 1500 Quadratmetern Kletter- und Boulderfläche als autonomer Bestandteil des Perchtoldsdorfer Freizeitentrums wäre ohne das Engagement der Sektionsangehörigen nicht denkbar gewesen und erhält auch im Betrieb durch die Sektion wesentliche Impulse.

Ich danke allen Organisatoren und Helfern für das Gelingen des Perchtoldsdorfer Hüttenlaufs und wünsche den Sportlern, Gästen und Alpenvereinsmitgliedern Stunden der Erholung und Entspannung im Perchtoldsdorfer Waldgebiet.



Martin Schuster

10 Jahre
Hüttenlauf



Dagmar Trübwasser,

1. Vorsitzende der Alpenvereinssektion Liesing-Perchtoldsdorf

Wir alle lieben seit Kindheit den Perchtoldsdorfer Wald als naheliegendes, gut erreichbares Erholungsgebiet. Wie oft wir im Lauf der Jahre die Josefsware bestiegen haben und in unserer Kammersteinerhütte eingekehrt sind, werden die meisten von uns nur mit einiger Mühe abschätzen können. An den schönen Wald und unsere gemütliche Hütte sind wir richtig gewöhnt und nehmen beides daher wohl überwiegend als positive Selbstverständlichkeit auf.

Ein Jubiläum wie dieses ist ein guter Anlass, das zu hinterfragen. Und rasch sieht man: Von Selbstverständlichkeit keine Spur. Im Lauf all der Jahrzehnte waren immer wieder engagierte Initiativen, mutige Entscheidungen und unglaublich viele Arbeitsstunden vieler Gutmeinender notwendig, damit sich die Kammersteinerhütte heute so darbietet, wie sie ist. In der Chronik können wir gut verfolgen, dass eine stete Anpassung an die Lebensumstände der Gesellschaft erforderlich und ein dauernder Kampf gegen die Schädigung der Bausubstanz durch den Zahn der Zeit notwendig war – beides wird sich in Zukunft wohl nicht ändern.

Mir liegt sehr daran, dass wir uns die Kammersteinerhütte als Fixpunkt des fröhlichen und kameradschaftlichen Zusammentreffens unserer Sektion so erhalten wie bisher. Sie ist rasch erreichbar und trotzdem ausreichend weit entfernt vom Alltag - und dadurch ein besonderes Juwel, das wir entsprechend schätzen und nutzen sollten.

Das sind wir auch all jenen schuldig, die über die Jahrzehnte aktiv dazu beigetragen haben, die Kammersteinerhütte attraktiv zu bewahren: Vereinsfunktionäre, Pächter und Wirte und auch lokale Politiker haben sich dabei viele Verdienste erworben.

Alles aber wäre nicht ausreichend und finanziell bei weitem nicht darstellbar gewesen, wenn nicht unsere engagierten Sektionsmitglieder und Freunde im Lauf der zahlreichen Umbauten und Sanierungen zahllose freiwillige Arbeitsstunden geleistet und ihre fachliche Expertise eingebracht hätten. Bei all diesen lieben Freundinnen und Freunden möchte ich mich an dieser Stelle für diesen besonderen Dienst an unserer Gemeinschaft noch einmal ganz ausdrücklich bedanken. Und ich hoffe zuversichtlich, dass die nachfolgenden Generationen diese noblen Tradition aufrecht erhalten werden.

Ich freue mich auf noch viele gesellige Zusammentreffen auf unserer Kammersteinerhütte im Kreise unserer Mitglieder und Freunde!

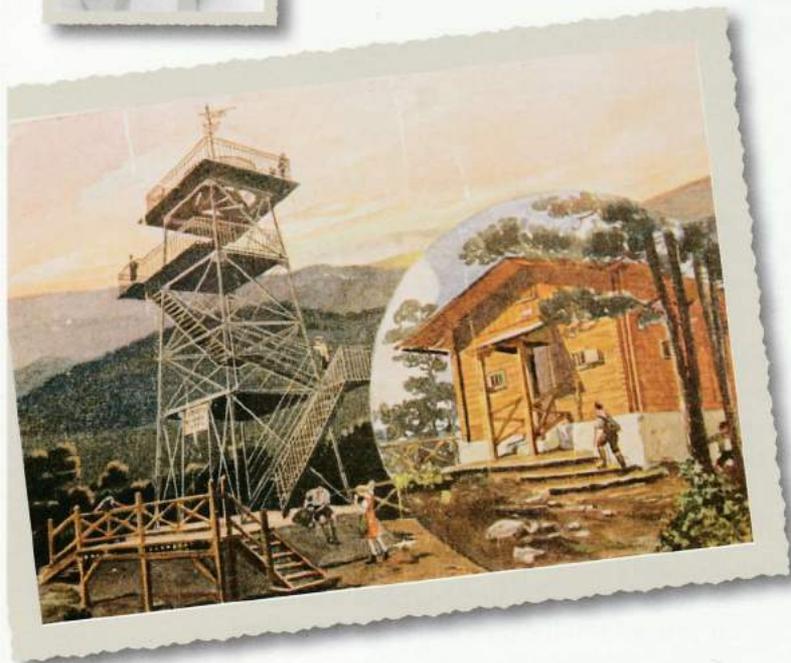
Dagmar Trübwasser

10 Jahre
Hüttenlauf



Die Kammersteinerhütte

Westlich von Perchtoldsdorf liegt der Hintere Föhrenberg, 575 m hoch. 1891 wurde auf dessen Gipfel die nach dem renommierten Anatom Josef Hyrtl genannte, 11 m hohe Josefwarte errichtet, die seither Ziel zahlreicher Besucher ist: Sie ist leicht erreichbar und ermöglicht bei geeignetem Wetter einen prächtigen Blick sowohl gegen Westen Richtung Voralpen als auch ostwärts über das Wiener Becken hin bis hin zu Leitha- und Rosalingebirge, den Hundsheimer Bergen und den kleinen Karpaten.



Unter der Josefwarte war ein bescheidener Unterstand zum Schutz gegen Schlechtwetter errichtet worden. Um den Besuchern Einkehrmöglichkeit zu bieten wurde 1912 von der alpinen Gesellschaft „D' Kammersteiner“ die erste Kammersteinerhütte errichtet und am 7. Juli des Jahres nach kirchlicher Weihe musikalisch begleitet vom Perchtoldsdorfer Männergesangsverein eröffnet.

Über die frühen Jahre ihrer Geschichte ist nicht allzu viel bekannt – die Kammersteiner traten jedenfalls auf eigenes Ansuchen im Dezember 1930 der Sektion Austria des Alpenvereins bei, obwohl diese den Vorschlag zunächst mit Hinweis auf die damals schon bestehende Sektion Liesing-Perchtoldsdorf abgelehnt hatte. Die Kammersteiner führten ihre Hütte selbständig weiter, sie wurde an Sonn- und Feiertagen einfach bewirtschaftet,

war mit Rettungs- und Verbandszeug ausgerüstet, bot aber keine Nächtigungsmöglichkeit.

Die Kammersteinerhütte wurde in Folge von den umfassenden Umbrüchen der NS-Zeit erfasst: 1938 wurde sie der Sektion Austria des damaligen Deutschen Alpenvereins zugeschlagen, der dem Reichsamt für Leibesübungen unterstellt worden war. Über die weitere Entwicklung bis Kriegsende 1945 ist wenig bekannt; in diesen Jahren gingen unter anderem die wertvolle Bibliothek und Kartensammlung der Alpenvereinssektion Liesing-Perchtoldsdorf und das Sektionsarchiv verloren, die wohl weitere Angaben über die ersten vierzig Jahre der Hütte machen hätten können.

Sektion und Hütte waren naturgemäß auch von den schwierigen Zeiten nach Kriegsende betroffen. Der Alpenverein generell war in der NS-Zeit in schiefes Licht geraten. Im November 1945 wurde der deutsche Alpenverein vom damaligen Innenminister Honner aufgelöst, 1947 die Kammersteinerhütte per behördlicher Verordnung dem alpinen Verein „Die Naturfreunde“ übergeben.

Schon 1945 aber wurden die ersten Schritte zur Errichtung eines österreichischen Alpenvereins gesetzt. 1946 fanden sich Mitglieder der ehemaligen Sektion Austria in einer neuen Sektion Vindobona zusammen, die 1947 mit behördlicher Genehmigung wieder in Sektion Austria umbenannt wurde. Hr. Thier, späterer erster Vorsitzender der neuen Sektion Liesing-Perchtoldsdorf war einer der engagierten Mitstreiter im Aufbau des neuen österreichischen Alpenvereins. Der Kurator der neuen ÖAV-Sektion Austria, Hr. Dr. Zimeter übergab ihm im Frühjahr 1950 mit Dank und Anerkennung für die gute Zusammenarbeit die inzwischen wieder im Besitz der Austria befindliche Kammersteinerhütte.





*KAMMERSTEINERHÜTTE.
AUSTRIA, SEKT: d.D.Ö.A.V.*

Damit wurde ein alter Traum endlich Wirklichkeit: Seit ihrer Gründung im Jahr 1904 hatte es innerhalb der Sektion Liesing-Perchtoldsdorf zahlreiche Ideen und Initiativen gegeben, eine eigene Hütte zu errichten oder zu erwerben. Die unterschiedlichsten Regionen wie die Julischen Alpen, die Niederen Tauern oder das Große Arltal waren ins Auge gefasst worden, aus vorwiegend finanziellen Gründen war es jedoch nie zu einer Realisierung gekommen. Nun war die Sektion erstmalig im Besitz einer eigenen Hütte - noch dazu einer in mehrerer Hinsicht naheliegenden und obendrein der bis heute östlichsten Hütte des ÖAV...

Diese Kammersteinerhütte - wie nahe auch immer an Perchtoldsdorf und der Großstadt Wien gelegen - war damals wie seit Anbeginn eine typische Schutzhütte ohne Komfort und mit minimaler Ausrüstung. Sie hatte etwa die Größe der heutigen Gaststube, der Dachboden war nur als solcher nutzbar. Es gab keinen Strom, das Wasser musste lange Zeit vom Buchenbrünnl hinaufge-

tragen, später von den Wirten per Kanister beigebracht werden.

Während des Sektionsvorsitzes von Hr. Ludwig Hudribusch wurde in den Jahren 1958-59 erster, größerer Ausbau durchgeführt: Unter Leitung von BM Franz Holzer wurde nördlich an die Holzhütte ein vor allem als Küchenbereich samt neuem Herd gedachter Beton- und Ziegelbau mit rund 30 qm errichtet. Teilweise durch Sprengungen wurde Platz für einen Keller geschaffen, der vornehmlich für Regenwasserzisternen reserviert war - eine erste, erheblich Vereinfachung der Wasserversorgung und der Gästebewirtung.

Ein zweiter Ausbau erfolgte unter dem Vorsitz von Hr. Dr. Erich Cerny ab 1962. Schon damals - wie unverändert bis heute - wurde der Großteil der Arbeiten durch hoch motivierte Freiwillige aus dem Kreis der Sektionsmitglieder erbracht.

Nach einigen Jahren ohne größere Bau-

10 Jahre
Hüttenlauf



40 Jahre Kammersteinerhütte

Die Sektion Piesing-Perchtoldsdorf des St. Albenvereines lud für den 4. Oktober ihre Mitglieder und Freunde zu einer Feier anlässlich des 40jährigen Bestandes der Kammersteinerhütte ein.

Über hundert Gäste konnten vom Vorsitzenden Thier begrüßt werden, darunter das älteste Mitglied, akad. Maler Wasmuth, der trotz seiner 82 Jahre den Hinteren Föhrenberg erklimmte und im Verlauf der Feier die Festgäste mit originellen Vorträgen erfreute. Von der Sektion „Austria“ war Vertreter Obrecht erschienen. Er betonte in seiner Festrede das innige Verhältnis zwischen der Sektion Piesing-Perchtoldsdorf und der „Austria“.

Die Kammersteinerhütte wurde seinerzeit 1912 vom Verein „Die Kammersteiner“ erbaut. Dieser Verein wurde später zu einem Zweigverein der Sektion „Austria“; damit war die Kammersteinerhütte Eigentum des Albenvereines.

1949 wurde über Antrag Obrechts die Kammersteinerhütte von der „Austria“ der Sektion Piesing-Perchtoldsdorf übergeben. So konnte nun die Sektion das 40jährige Bestehen „ihrer“ Hütte würdig feiern.

Im Verlauf der Feier wirkte eine Singgruppe unter Chorleiter Pfanz mit, ferner trug Sektionsmitglied König, der auch die Ansage besorgte, Dialekt-Gedichte des Gloggnigers Vogel vor. Konzertsänger Koch sang einige Lieder aus eigener Werkstatt, Solchi Huber erfreute mit einer Operettenarie.

Für das leibliche Wohl sorgte Hüttenwirt Wittner mit Gattin. Zum Schluss dankte der Vorsitzende für den zahlreichen Besuch.

tätigkeiten wurden mit Ende der 80-Jahre unter dem Sektionsvorsitz von Hr. Helmut Hermann gravierende Veränderungen eingeleitet. Ein lang ersehnter Schritt vorwärts wurde zunächst durch den Anschluss der Kammersteinerhütte an das Strom- und das Telefonnetz getan.

Etwa zeitgleich, Anfang 1988, wurde die erste große Renovierung durchgeführt, in deren Verlauf Küche, Schankraum, das Gastraum und die Beleuchtung tiefgreifend überarbeitet wurden. Wiederum wurden diese umfangreichen Arbeiten durch Mitglieder geleistet, die Ihre Freizeit in großem Umfang dafür widmeten.

Die Freude über das sehenswerte Ergebnis dieser Bemühungen währte allerdings nicht so lange wie erhofft: Bald stellte sich heraus, dass der Dachstuhl und auch die Fenster sanierungsbedürftig waren. Im Frühjahr 1989 wurden neue Dachsparren angeschlagen, das Dach wurde entmoost, die Rauchfänge repariert und umfangreiche Abdichtungsmaßnahmen vorgenommen. Gleich im Folgejahr wurde in der Küche ein neuer Dunstabzug installiert.

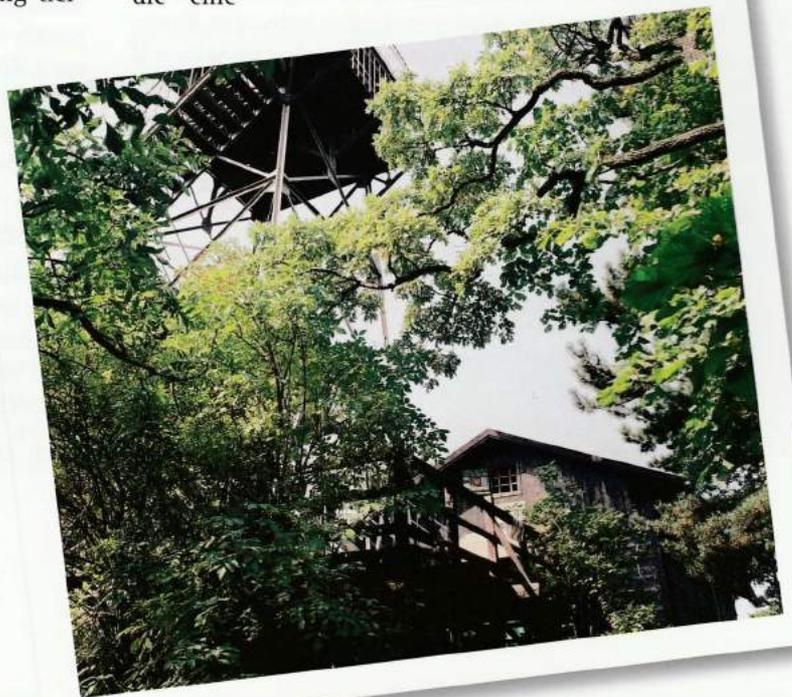
Im Rahmen all dieser Arbeiten hatte sich leider gezeigt, dass der gesamte Renovierungsbedarf weit umfangreicher war als ursprünglich angenommen. Baumeister Günther Kratochvil musste Mauersenkungen im Bereich des zweiten Zubaus feststellen, die eine zusätzliche Stützmauer erforderten, durch zu geringe Isolation war im Küchenbereich Schimmel eingezogen.

Gänzlich unerwartet und daher eine noch schlimmere Überraschung war der Befund, dass der alte Holzteil der Hütte hinter den hübschen Verkleidungen durch Wurm- und Käferbefall schwer beschädigt und überdies in erheblichem Umfang abgefault war. Kurzum: Es drohte der Einsturz dieses Teiles!

Der Sektionsvorstand unter der Leitung von Hr. Paul Landau beschloss daher 1991 eine Generalsanierung der Kammersteinerhütte. Die Außenwände wurden völlig neu errichtet und die bestehende Holzlamperie im Gastraum, die mit größter Sorgfalt abgenommen und gespeichert worden war wurde anschließend wieder so angebracht wie vorher - dem Gast bot sich nach der Generalsanierung dasselbe Bild gediegener Tradition wie davor.

Auch im Bereich des Dachstuhls mussten abermals Sanierungen vorgenommen werden, wobei sich eine weitere, spätere Renovierung desselben schon abzeichnete. Im September 1991 wurde der Abschluss dieser fundamentalen Arbeiten mit einem großen Fest begangen - vor allem die zahlreichen Mitglieder, die diesen Umbau durch ihre Tatkraft ermöglicht hatten, konnten zu Recht mit Stolz auf ihr Werk blicken.

1989 hatte der damaligen Vorsitzenden und Gemeinderat Hr. Paul Landau Verhandlungen zu einer Wassergenossenschaft des Franz-Josef-Schutzhauses, der Teufelsteiner Hütte und der Kammersteinerhütte mit der Gemeinde Perchtoldsdorf aufgenommen die eine





zeitgemäße Wasserver- und entsorgung der drei Hütten sicherstellen sollte – ein Projekt, das vom finanziellen Volumen die Möglichkeiten der Hütteninhaber allein bei weitem überschritten hätte.

1995, bereits unter dem Sektionsvorsitz von Fr. Dagmar Trübswasser, konnte diese lang ersehnte Verbesserung endlich realisiert und Wasserleitung sowie Abwasserkanal in Betrieb genommen werden – eine neue Dimension der Qualität für Gäste und Pächter.

Die Regenwasserzisternen im Keller waren nun nicht mehr notwendig. Dieser konnte nun komplett umgebaut werden, wobei insbesondere neue, zeitgemäße Toilettenanlagen errichtet wurden.

Im August 1998 wurde, der schon Jahre vorher als überarbeitungsbedürftig erkannt und vom Holzwurm befallene Dachstuhl gänzlich erneuert und anschließend neu gedeckt. Im Zuge dieser Neukonstruktion wurden im neuen Dachgeschoß zusätzliche Räume geschaffen, die seither für Vereinszwecke genutzt werden. Gleichzeitig mit dem neuen Dach wurde vor die Türe zur Gaststube ein Windfang gesetzt, der den Gästen seitdem erheblichen Komfortgewinn bringt und sich in das Gesamtbild der Kammersteinerhütte harmonisch einfügt.

Nach zwei Jahren Pause wurde 2000 ein außerordentlich umfangreicher Umbau des Küchen- und Wirtschaftsbe-

reiches vorgenommen, Küche und Kühlhaus wurden auf den neuesten Stand von Technik und Hygiene gebracht, die gesamte Elektro- und sonstige Installation wurde neu errichtet, auch der Schankraum wurde umgestaltet und völlig saniert.

2007 brachte eine weitere, erhebliche Verbesserung: Für die Gasversorgung wurde ein Flüssiggasbehälter errichtet, die bisherige, aufwendige Versorgung per Gasflaschen konnte Neben dem verfügbaren Holz stand Gas nun für Heizungs- und Kochzwecke ständig zur Verfügung womit auch den bisher immer wieder aufgetretenen Frostschäden endgültig ein Ende gesetzt werden konnte. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten wurde auch der obere Teil der Terrasse samt der erforderlichen Stützmauer neu hergestellt.

2011 wurde die restliche Terrasse samt Abstützung nach Westen aufwendig saniert und ein neues Geländer installiert. Für das Jubiläumsjahr 2012 ist ein Austausch der betagten Fenster im Gastraum und der Einbau einer neuen Eingangstür geplant.

Im Lauf der hundert Jahre ihres Bestehens hat sich die Kammersteinerhütte ständig gewandelt: Aus einer kleinen Schutzhütte ist im Lauf der Jahre und zahlreicher Umbauten bei voller

**10 Jahre
Hüttenlauf**



100 Jahre Kammersteinerhütte

Wahrung der historischen Authentizität eine gemütliche Stätte der Einkehr mit zeitgemäßen Komfort entstanden. Seit hundert Jahren ist sie so unverändert beliebtes Ziel für die zahlreichen Wanderer und deren sich im Lauf der Zeit ständig steigende Erwartungen an eine attraktive Hütte geblieben.

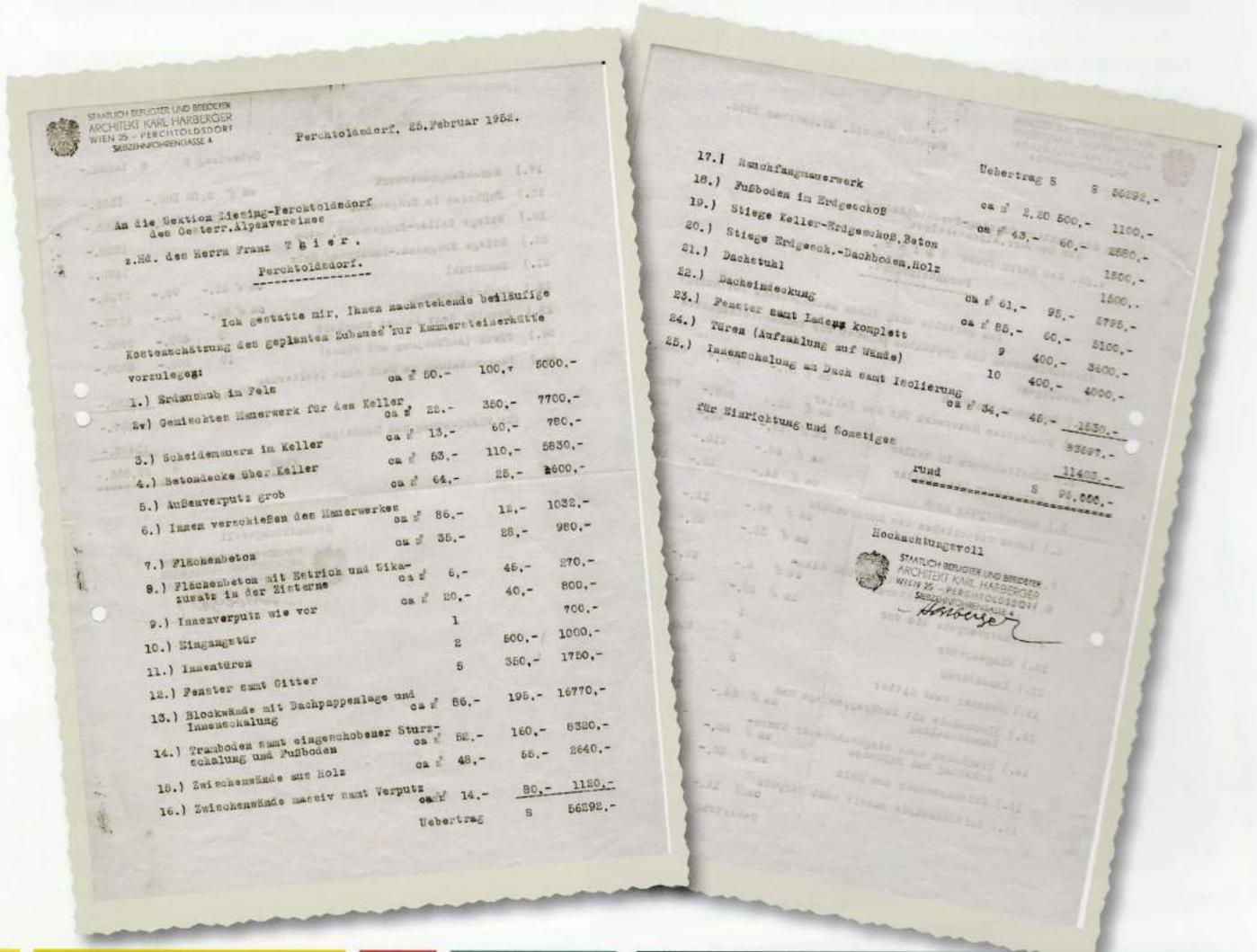
Möglich war dies vor allem durch zwei Grundprinzipien in der Alpenvereinssektion Liesing-Perchtoldsdorf: Sektionsvorstand und -vorsitzende haben in all den Jahren strategischen Weitblick und Mut und Konsequenz in Planung und Durchführung bewiesen – zusammen mit der gute Kooperation mit der Gemeinde Perchtoldsdorf über die Jahre die unverzichtbare Basis für diese Erfolgsgeschichte.

Realisiert wurden die Fortschritte über all die Jahre aber von jenem Kreis von hoch motivierten Sektionsmitgliedern, die ihre Freizeit, Arbeitskraft und fachliche Erfahrung in oft unglaublichem Ausmaß zur Verfügung gestellt haben – zu keinem Zeitpunkt wären die finanziellen Mittel annähernd verfügbar gewesen, die zitierten Aus- und Umbauten gegen Bezahlung durch Profesionisten durchführen zu lassen. Auch an dieser Stelle soll all diesen Helferinnen und Helfern nochmals höchste Anerkennung und aufrichtiger Dank für den geleisteten Einsatz ausgesprochen werden.

Die gemeinsame Arbeit hat die Betreffenden aber auch stark verbunden und ihnen trotz aller Anstrengung viele fröhliche und positive Erinnerungen gebracht – eine starke Motivation auch für die nächsten Generationen vom Mitgliedern, die Kammersteinerhütte durch laufende Verbesserung als Schmuckkästchen zu erhalten.

Die wanderfreudige Bevölkerung wird dies zweifellos durch lebhaften Besuch honorieren wie die vergangenen 10 Jahrzehnte: Die Kammersteinerhütte bietet sich nicht nur für den kleinen Wienerwald-Ausflug am Sonntag Nachmittag oder vielleicht sogar am Abend nach dem Büro ideal an, sondern als Kreuzungspunkt mehrerer Weitwanderwege auch als Ratstation für Wanderer mit umfangreicheren Vorhaben: Nordalpenweg, Mariazeller Weg, der Europäische Fernwanderweg E4, der Wienerwald Verbindungsweg und der Niederösterreichische treffen sich dort.

Werner Maresch





Die Bauarbeiten auf der Kammersteinerhütte

Ich möchte bemerken, dass ich selbst seit dem ersten Zubau 1958-1959 bei fast allen Bauprojekten mit dabei war. Begonnen hat das mit der Erweiterung der Hütte und Schaffung des Kellerraums mit Regenwasserzisterne. Diese waren nach ihrer Fertigstellung nicht nur eine Erleichterung für den Hüttenpächter sondern auch trotz Gitterabdeckung ein Tummelplatz für Nagetiere. Die Bauarbeiten waren zu dieser Zeit – wir waren fast alle Studenten – für die Mitarbeiter geprägt von Handarbeit, angefangen von Betonmischen bis hin zur Anfertigung der Außenverkleidung mit Handsägen.

Gut erinnern kann ich mich noch, wie ich zusammen mit Ing. Ottner dem neu errichteten Kamin im Keller verputzte. Wir standen einander gegenüber und bewarfen die beiden Kaminseiten mit dem Mörtel, der auf Grund unserer hoch entwickelten Maurerpraxis zu einem guten Teil in Gesicht und Kleidung des Arbeitspartners landete. Auch das Streichen der Außenverkleidung mit dem damals üblichen Karbolineum wurde von Toni und mir als fortschrittliche Handwerker mit einer Weingartenspritze bewerkstelligt.

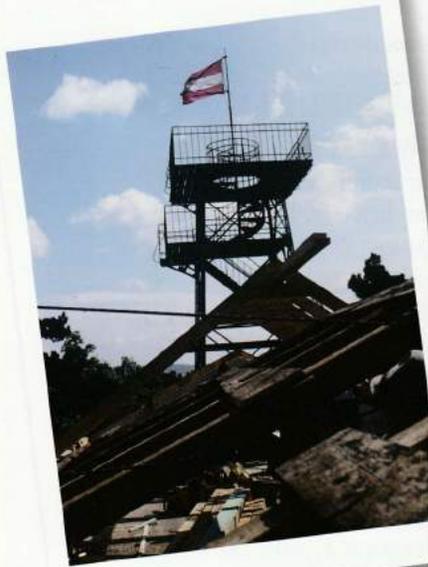
Beim zweiten Zubau war ich leider aus Zeitgründen nicht dabei, weil ich als frisch berufstätig mit den damaligen 2 Urlaubswochen einfach nicht mitmachen konnte. Allerdings kam es damals durch einen Planungsmangel des Baumeisters zu einem kleinen Fehler, der uns später noch viel Ärger bereiten sollte. Das Niveau der Böden zwischen bestehendem und neuem Küchenbereich war um 7 cm unterschiedlich, so dass mitten in der Küche eine Stufe entstand, die später durch eine schräge Rampe entschärft wurde.

Die Sanierung des Holzteils der Hütte erfolgte schließlich auch ohne mich – damals war ich fast dauernd auf Außendienst.

Das nächste große Sanierungsprojekt, die Erneuerung des Daches fiel genau in eine Hitzeperiode. Das Abtragen des alten Dachs oberhalb der Küche – hier blieb dann zumindest der Dachstuhl erhalten – bereitete den Beteiligten insofern einigen Ärger als die drei Dachabdecker entgegen meiner Empfehlung auf der Ostseite begannen (hier war der einfachste Zugang über die Dachluke) Das hatte zur Folge, dass das Team die ganze Arbeit in der Sommersonne vollzog und Martin letztendlich durchgeschmorte Schuhe und Brandblasen auf den Fußsohlen davontrug.

Auch der Transport der Gipskartonplatten war auf der zu diesem Zeitpunkt noch nicht sanierten Hüttenauf-

10 Jahre
Hüttenlauf



fahrt teilweise problematisch. Ausgestattet mit einem Weingarten tractor samt Anhänger, der wegen eines luftschwachen Reifens leicht schlingerte, holte ich die erforderlichen Platten von einem Baumarkt beim Südbahnhof und fuhr damit zur Hütte. Am steilsten Stück der Hüttenauffahrt gruben sich die Antriebsräder des Traktors tief in den Schotter ein und ich blieb dort einfach stecken. Aber auch die daraus resultierenden zwei Probleme konnten wir meistern. Erstens trugen wir die rund 200 Gipskartonplatten händisch zur Baustelle hinauf und zweitens gelang es und nach provisorischer Aufschüttung des Fahrweges unter den Traktorrädern diesen so weit zu rekonstruieren, dass ich zum Umkehren zur Hütte hinauf und dann mit dem Anhänger auch wieder hinunter fahren konnte. Die Straße wurde dann nach Abschluss der Arbeiten von der Marktgemeinde saniert.

Der größte Brocken war dann aber die Sanierung und der Umbau der Küche. Auch dazu fallen mir zwei nette Ereignisse ein, an die ich mich immer erinnern werde. Der bei den Abbrucharbeiten – wir mussten ja nicht nur die Einbauten, sondern auch den unterschiedlich hohen Teil des Fußbodens entfernen – entstand so viel Staub, dass ein vorbeigehender Wanderer schon die Feuerwehr rufen wollte, weil er glaubte es hat etwas zu brennen begonnen.

Das zweite markante Ereignis war beim Einbau der Zentralheizung. Hier erinnere ich mich noch, dass einer der „professionellen“ ehrenamtlichen Handwerker beim Zusammenlöten der Rohrverbindungen gerade die eine, die sich im Zwischenboden zum Keller befand, nicht verlötet hatte. Als ich dann am Nachmittag auf der Hüt-

te auftauchte – ich war damals noch zeitweise berufstätig und gleichzeitig mit der Bauleitung beauftragt – und die Heizung mit Wasser füllen wollte, rann dieses sofort wieder in den Keller. Die Behebung des Problems war nicht ganz einfach, weil sich die feuchten Rohre partout nicht löten lassen wollten und ich aber die Zwischendecke nicht aufreißen wollte weil mir der auf der üblichen Schlacke liegende Holzboden nachher nicht sanierfähig erschien.

Schließlich war auch dieses Projekt trotz aller solcher Kleinigkeiten mit einer geringen Zeitverzögerung zur Zufriedenheit aller beendet und die Hütte wieder betriebsfähig. Heute ist sie aus unserer Sicht ein Schmuckstück im Wienerwald, das mit trotz Einrichtung den 100 Jahre alten Charakter bewahrt hat.

Danke an alle unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die mit fast 7000 Stunden ihrer Freizeit dazu beigetragen haben, dass die Hütte so wird, wie sie sich heute zeigt. Bitte vor den Vorhang:

Bangert Herwig und Ingrid, Bily Hans, Franz Erhard, Häusler Othmar, Hartl Erni, Gerhard und Willi, Havliczek Fritz, Hermann Wolfgang, Hintenaus Heli und Ilse, Hirsch Herbert und Maria, Hudribusch Leo, Hoblik Hansjörg, Kaiper Bruno, Kantemir Heidrun, Lang Erika und Hans, Langenecker Gerhard, Langer Therese, Mayer Erika und Kurt, Nagele Heinz, Nowacek Herbert und Ilse, Poller Franz und Hanni, Posseth Alois, Rankl Jörg, Roniger Herbert, Satzinger Michael, Schalk Leopoldine, Schuster Martin, Schwarz Franz, Trübswasser Dagmar und Karin, Vrbovsky Bärbel, Zsak Gertrude

Otto Trübswasser



Das neue Dach (August 1998)

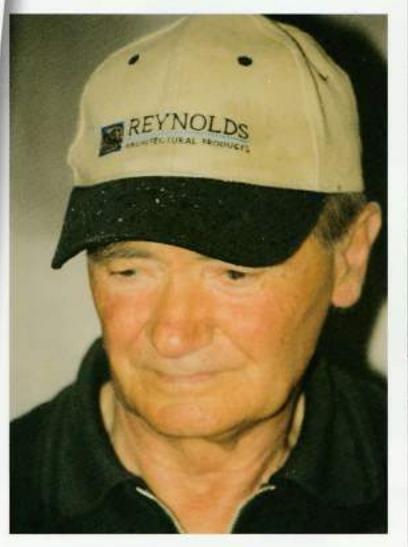
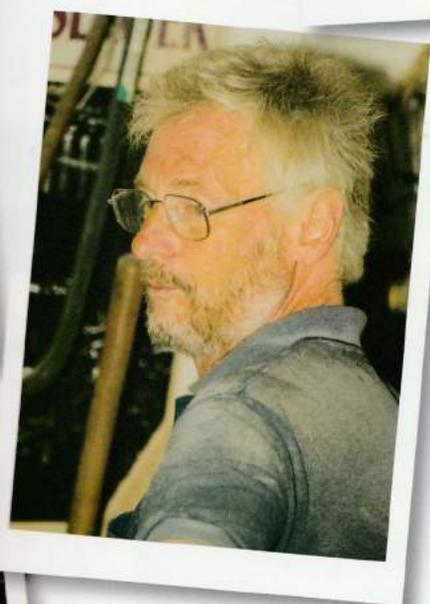
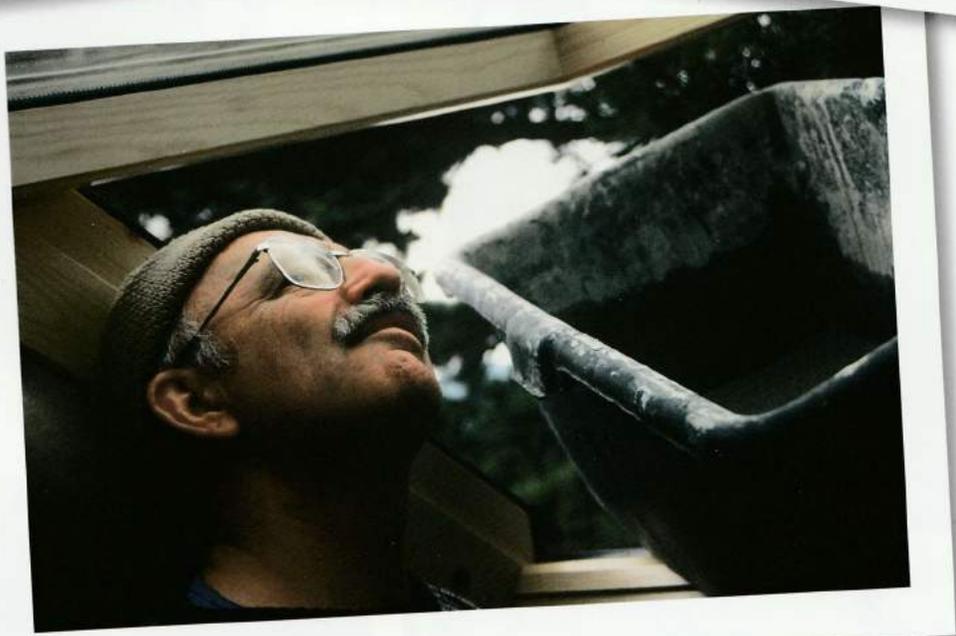


10 Jahre
Hüttenlauf



100 Jahre Kammersteinerhütte

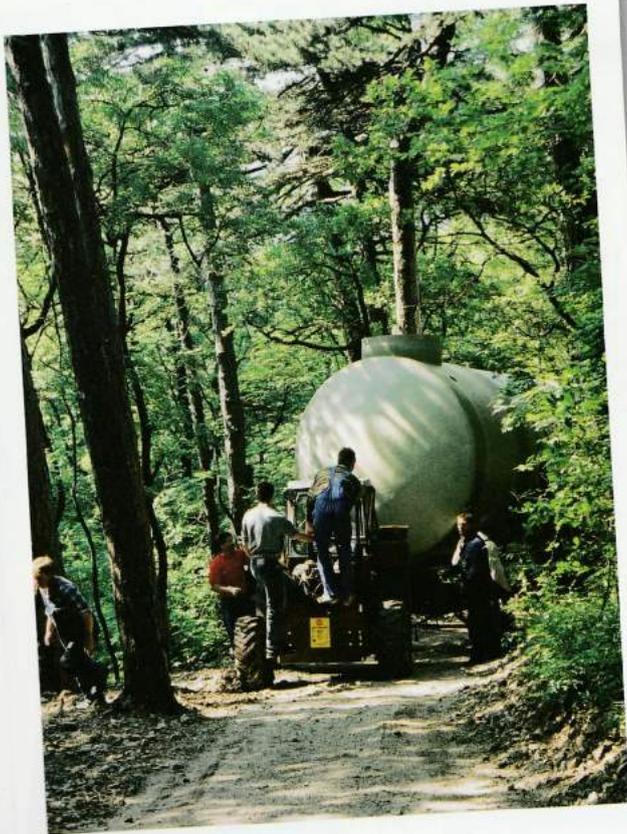




10 Jahre
Hüttenlauf

Die Wasserleitung (1995)





10 Jahre
Hüttenlauf



Schirennen von der Kammersteinerhütte ...

In Zeiten mit offenkundig deutlich mehr Schnee – es waren die Fünfziger- und frühen Sechzigerjahre – und aus heutiger Sicht reichlich unbeschwertem Risikobewusstseins gab es jeden Winter neben dem Eisgrabenrennen in Kaltenleutgeben (Abfahrtslauf und Slalom) zwei Schirennen im Perchtoldsdorfer Wald. Da war vor allem das Haurerennen vom Schutzhaus hinunter auf die kleine Heide, das immer wieder vom Lokalmatador Hans Höller gewonnen wurde. Das zweite Rennen war der Kammersteiner Abfahrtslauf.

Startplatz für dieses Schirennen, das in zwei Durchgängen von der Hütte ausgetragen wurde, war der Bereich bei den später neu errichteten Toiletten, die heute als Lagerschuppen verwendet werden. Von hier ging es durch den Wald vorbei am – damals noch nicht halb vergrabenen und vom Bagger unbeschädigten – Bettelmann, einem alten Kultstein aus der Keltenzeit, hinunter zum Weg am Ende der Hyrtlallee, mit zwei Gegensteigungen, die nur den Mutigen bei voller Schussfahrt zwischen den Bäumen die Chance boten, das Rennen auch zu gewinnen. In manchen Jahren war auch bereits der Bettelmann das Ziel des Rennens.

Die Pistenpräparierung erfolgte am Vortag des Rennens im Treppenschritt durch die Teilnehmer selbst.

Etwas später wurde der Wald unterhalb des Bettelmanns geschlägert, um unter Vermeidung der Gegensteigungen einen Zielhang direkt hinter den Weingärten am Waldrand nahe dem Weißen Stein zu schaffen. Aber wie das Wetter halt so spielt – seit damals gab es nie wieder so viel Schnee, dass das Rennen wieder veranstaltet werden konnte ...

Anm: Es wäre interessant, die heutigen Sicherheits- und sonstigen Auflagen für solch eine Veranstaltung zu erheben ...

Vorsitzende der Sektion

1904	Friedrich Hoffinger
1905-1911	Ing. Fritz Dörner
1912	Dr. Ludwig Milan
1913-1919	Ing. Fritz Dörner
1919-1920	Leopold Schum
1921	Karl Münichshofer
1922-1945	Dr. Ludwig Milan
1946-1955	Franz Thier
1955-1962	Ludwig Hudribusch
1962 -1979	Dr. Erich Cerny
1979-1988	Ing. Helmuth Hermann
1988-1994	Paul Landau
seit 1994	Dagmar Trübswasser

Der
Kammersteiner-Abfahrtslauf-1954

wurde am 7. Februar 1954 durchgeführt. Er verlief ohne ernststen Unfall.
Strecke: Die Strecke "Josefskarte-Bettelmann" wurde 2x relativiert.
Beschaffenheit der Bahn: Gute, schnelle, teilweise harte Altschneelage.
Wetter: Heiter, -12°C, windstill, gute Sicht.
Beteiligung:

Anmeldungen:	Damen	Jugend	Junioren	Senioren	zusammen
Gestartet:	4	23	28	7	62
Das Ziel erreichten:	4	21	28	7	60
		4	24	7	56

Die Tagesbestzeit erzielte Fuchwein Karl, Klasse Sen. mit 58,2"

Ergebnis:

Ges.-Rang	Name	1. Durchg.	2. Durchg.	1.+2. Durchg.	Reinung in der Gruppe		
					D.	Jd.	Sen.
1.	Fuchwein Karl	58,2"	1' 0,0"	1' 58,2"			1.
2.	Fischer Reinhard	58,8"	1' 0,0"	1' 58,8"			1.
3.	Burian Fritz	1' 0,0"	1' 0,0"	2' 0,0"			2.
4.	Höller Hans	1' 3,0"	1' 2,4"	2' 5,4"			3.
5.	Zladihlawek Josef	1' 3,0"	1' 0,0"	2' 3,0"			4.
6.	Schwarzeneck P.	1' 0,6"	1' 2,4"	2' 3,0"			4.
7.	Wolf Hans	1' 1,8"	1' 1,2"	2' 3,0"			4.
8.	Ludwig Friedrich	1' 1,2"	1' 2,4"	2' 3,6"			2.
9.	Zladihlawek August	1' 2,4"	1' 1,2"	2' 3,6"			3.
10.	Fuchs Anton	1' 0,6"	1' 3,0"	2' 3,6"			6.
11.	Katzberger Karl	1' 1,2"	1' 3,3"	2' 4,5"			6.
12.	Haider Hans	1' 2,4"	1' 3,6"	2' 6,0"			8.
13.	Karl Walter	1' 4,2"	1' 0,0"	2' 4,2"			9.
14.	Jawek Günther	1' 4,2"	1' 2,4"	2' 6,6"			4.
15.	Eris Friedrich	1' 4,2"	1' 2,4"	2' 6,6"			11.
16.	Huber Herbert	1' 4,8"	1' 2,4"	2' 7,2"			12.
17.	Mayerhofer Herbert	1' 0,0"	1' 3,6"	2' 3,6"			13.
18.	Szabor Karl	1' 4,2"	1' 3,0"	2' 7,2"			14.
19.	Breitenecker Leopold	1' 4,2"	1' 3,0"	2' 7,2"			14.
20.	Laßel Gerhard	1' 6,0"	1' 5,4"	2' 11,4"			16.
21.	Zeppelzauer Adolf	1' 7,8"	1' 8,4"	2' 16,2"			17.
22.	Reiser Erhard	1' 7,2"	1' 9,0"	2' 16,2"			18.
23.	Interholzinger Leop.	1' 12,0"	1' 6,3"	2' 18,3"			18.
24.		1' 15,0"	1' 6,3"	2' 21,3"			20.

Hüttenwarte

1972-1978	Johann Doleisc
1979-1987	Kurt Ottner
1988-2000	Willi Hardt
seit 2001	Franz Poller

Hüttenwirte

1947-1954	Josef Bittner
1954 - 1964	Fam. Schwarz
1965 - 1975	Fam. Reinisch
1976	Fam. Hanneschläger
1976-1981	Isabella Hobl
1981-1988	Hans Ortner
1988-1991	Gerhard Durdak
1991-2004	Herbert Thiel
seit 2004	Christine Thiel

Das Hüttenfest auf der Kammersteinerhütte

Alljährlich am letzten Samstag im September findet seit Abschluss der Renovierungsarbeiten ein Hüttenfest statt, bei dem Attraktionen für Jung und Alt den Hauptanziehungspunkt bilden. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind neben den kulinarischen Schmanckerln unserer Hüttenpächter vor allem eine Seilrutsche (Flying Fox) von der Josefsware hinunter zum Landeplatz auf dem Wasserbehälter. Der Einstieg auf der Aussichtsplattform stellt für alle Begeisterten ganz schön hohe moralische Anforderungen, geht es doch aus 12 m Höhe auf den Seilen ungebremst bis zum Landeplatz hinunter. Die mit solchen Anlagen vertrauten Betreuer prüfen selbstverständlich alle Sicherungen, bevor die Klienten „abgelassen“ werden. Ist alles OK, geht's dann mit Kribbeln im Bauch in die freie Luft hinaus. Für die Kleinen gibt es eine Seilbrücke zwischen den Bäumen vor der Hütte, wo immer großer Andrang herrscht, weil am Ende der Brücke ein Sackerl mit Gummibären wartet.

Das Hüttenfest bildet seit Bestehen des Hüttenlaufs den Rahmen für diesen und ist eine fixe Veranstaltung der Sektion.

Otto Trübswasser



Lauf, Berghase, lauf oder die Herausforderung, einmal im Jahr (berg-)laufend unterwegs zu sein!

Es war einmal ein gemütlicher Hüttenabend im wunderschönen Südtirol. Die Wandersleut' und Kraxler des Familienlagers saßen abends beisammen. Eindrucksvolle Bergerlebnisse wurden nachbesprochen, neue Pläne für den kommenden Tag ausgeheckt.

Dabei geriet ein passionierter Läufer (dem es scheint's tagsüber noch nicht schnell genug gegangen war) ins Träumen...

Er träumte von einer Alpenvereinsveranstaltung, in der einmal sein Lieblingssport, das Laufen, im Mittelpunkt stehen sollte. Er träumte von einer kleinen, aber feinen Veranstaltung mit gemütlichem Zusammensein hinterher...

... und schon bald darauf hatte er davon eine ganz konkrete Vorstellung:

Es wird ein Berglauf sein, gut beschildert und mit Zeitnehmung, bei prächtigem (!) Herbstwetter, rund 4 Kilometer lang, mit ungefähr dreihundert Höhenmetern (manch einer davon eine ordentliche Herausforderung).

Der Startraum ist gut erreichbar und bietet ausreichend Platz, um in Ruhe die Startnummer abholen, Laufvorbereitungen treffen und gegebenenfalls Begleitutensilien in den Kleidertransporter legen zu können.

Das herrliche Panorama über Perchtoldsdorf mit Weitsicht auf das angrenzende Wien ist auf den ersten Bergmetern ein angenehmer Motivator zum Warmlaufen. Danach folgt bald ein kräftiger Anstieg, damit die Beinmuskeln auch so richtig in Schwung kommen. Abwechslungsreich soll diese Strecke sein! Nach freier Sicht ins Tal geht's bald hinein in den Wald, warmen Sonnenstrahlen folgt eine schattige Abkühlung. Einige flache Laufabschnitte gibt's auch zwischendurch, zum Durchschnaufen und Kräfte sammeln.

An Zuschauern darf es selbstverständlich nicht fehlen. Sie vertreiben den ambitionierten TeilnehmerInnen mit kräftigem Applaus und fröhlichen Zurufen deren inneren Schweinehund und motivieren sie auf der gesamten Strecke.

Ja, und zum Schluss erwartet die LäuferInnen noch ein unverhoffter kleiner Höhepunkt, ein letzter, hunds- und höhengemeiner Schlenker auf der Strecke, damit die Freude, das Ziel erreicht zu haben, unversehens noch ein

10 Jahre
Hüttenlauf



wenig größer wird. Eine kleine Labestation soll noch vor Ort eine erste Stärkung garantieren.

Apropos Ziel! Eine gemütliche Hütte erwartet sowohl LäuferInnen als auch ZuschauerInnen, sorgt durch die Wirtsleute für verdiente ausgiebige Stärkung und bietet ein gemütliches Plätzchen bei der Siegerehrung.

Ja, nur wenige Wochen später war dieses Vorhaben dann ganz konkret durchorganisiert und wurde am 27. September 2003 tatsächlich Wirklichkeit. An diesem Tag fand zum ersten Mal der Berglauf auf die Kammersteiner Hütte statt, im Rahmen des alljährlichen Hüttenfestes.

Dieser erste Lauf war noch im Sinne eines Verfolgungslaufes mit unterschiedlichen Zeitboni für die verschiedenen Altersklassen angedacht. Das kleine, feine Starterfeld setzte sich fast ausschließlich aus Mitgliedern der AV Sektion Liesing-Perchtoldsdorf zusammen. Pokale, Urkunden und kleine Sachpreise, überreicht mit lautstarkem Applaus, waren der verdiente Lohn.

Angesichts der sehr unterschiedlichen Ausgangszeiten der einzelnen SportlerInnen wurde aber schon im nächsten Jahr (2004) die Zeitnehmung modifiziert und ab sofort die einzelnen Altersklassen nach einem gemeinsamen Start getrennt gewertet. Das Teilnehmerfeld wurde dabei auch schon etwas größer und nicht nur AV-LäuferInnen wagten sich an den Start. Klaus Kainrath, der „schnellste Fleischhauer Österreichs“ erlief so den ersten Streckenrekord.

Der 3. Berglauf (2005) brachte einige Neuerungen mit sich. Erstmals wurde eine kleine Startgebühr eingehoben und einige Sponsoren unterstützten spontan die Veranstaltung. Damit wurde es möglich, den Reinerlös der Veranstaltung einem guten Zweck zu widmen. In jenem Jahr kam diese finanzielle Unterstützung dem Perchtoldsdorfer Schwedenstift (wie in der Folge noch öfter) zu Gute.

Besonders die Teilnahme der amtierenden Berglaufweltmeisterin Andrea Mayr in diesem Jahr freute nicht nur den Organisator sondern auch die TeilnehmerInnen. Die Möglichkeit, sich mit einer solchen Spitzenläuferin direkt im Wettkampf zu messen, gibt es nun wirklich nicht alle Tage! Der neue Streckenrekord von 17:51 Minuten

dieser Spitzensportlerin war da fast selbstverständlich...

Beim 4. Berglauf (2006) liefen die TeilnehmerInnen nicht nur gegen den fabelhaften Streckenrekord des Vorjahres sondern auch für die Licht-für-die-Welt-Entwicklungszusammenarbeit. Schon wie die Jahre zuvor gab es prächtige Wetterbedingungen und bei allem Ehrgeiz und aller Anstrengung einen fairen und fröhlichen Wettkampf. Dabei konnte der Topläufer Manfred Giegler den gültigen Streckenrekord um fast eine halbe Minute unterbieten und wurde bei der Siegerehrung dementsprechend bejubelt.

Die Rekorde ließen auch 2007 nicht auf sich warten! Berglaufweltmeisterin Andrea Mayr holte sich mit ihrer Siegerzeit von 17:18 Minuten den Streckenrekord in eindrucksvoller Weise zurück. Auch das Starterfeld übertraf mit 56 StarterInnen alle bisherigen Läufe. Die Jugend war bei diesem 5. Lauf besonders stark vertreten

und ihre Leistungen ebenfalls rekordverdächtig. Vielleicht weil sich mittlerweile herumgesprochen hatte, dass jedem Mädchen und jedem Burschen als besondere Prämie ein Sackerl Gummibärchen zusteht?! Da passte es gut, dass die diesjährigen Laufeinnahmen der Förderung der Kletterkids vom AV Liesing-Perchtoldsdorf zur Verfügung gestellt wurden.

Selbstverständlich war auch 2008 dieser, sich mittlerweile schon zum „Traditionslauf“ entwickelte Sporttermin, wieder fix im AV-Programm eingeplant.

Jedes Jahr sucht sich die einzelne Sportlerin bzw. der einzelne Sportler dabei seine ganz persönliche Herausforderung. Egal ob jemand den Streckenrekord oder seine persönliche Bestzeit unterbieten oder sich möglicherweise zum ersten Mal einem Berglauf stellen möchte – alle waren auch beim 6. Berglauf (wieder) herzlich willkommen und die lauten und zahlreichen Anfeuerungsrufe galten jeder einzelnen Leistung, egal ob schnell, schneller oder ein bisschen langsamer...

So ging auch 2009 der 7. Kammersteiner Berglauf in bewährter Organisation über die Bühne und brachte wie immer viel Engagement, Durchhaltevermögen und Leistungswillen mit sich. Zum ersten Mal gab es übrigens eine Kombi-Wertung mit dem Perchtoldsdorfer Zentrumslauf.



2010 liefen die TeilnehmerInnen der achten Auflage dieses Laufes allesamt ein bisschen schneller, aber ziemlich unbeeindruckt von der Wetterprognose, sodass sie den nahenden dunklen Wolken und dem leichten Nieselregen regelrecht davon liefen. Deshalb gab es für sie und auch für die unverdrossenen Zuschauer und Fans einen verdienten Sonderapplaus!

Aller guten Dinge drei waren für Jens Rosenhäger der abermalige Sieg in Folge und er fixierte damit einen neuen Rekord in der Läuferstatistik.

In Wahrheit 60 Siegerinnen und Sieger standen schließlich im vergangenen Jahr (2011) auf dem sprichwörtlichen Stockerl, nämlich alle jene, die sich (wieder) einmal der Herausforderung am Berg stellten und jeder, der schon einmal mitgelaufen ist, wusste und weiß um die Qualität dieser Leistung!

Siegfried Atteneder ist da übrigens der einzige Läufer, der bislang an allen neun Bewerben an den Start ging und auch immer bravourös das Ziel erreichte!

Noch ist der langjährige Streckenrekord nicht unterboten, noch kann durch besondere Einzelleistungen ein Sonderpokal eingeheimst werden, noch ist es möglich, ganz persönliche, beeindruckende Laufminuten am Berg zu erleben und dann hinterher kräftig zu feiern. Es ist ein Lauf quer durch die Generationen, ein Lauf von 5-69 (wie die Statistik zeigt) und die Grenzen nach unten und oben sind weiterhin offen, solange es Spaß macht und die Kondition stimmt!

Wer jetzt neugierig geworden ist und einmal beim Kammersteiner Lauf mitmachen oder zuschauen möchte, der möge sich den Termin des 10. Hüttenlaufes am Samstag, den 29. September 2012 vormerken, um bei diesem Jubiläumslauf(!) auf jeden Fall dabei zu sein!

Ein Jubiläum ist auch immer eine gute Gelegenheit, ein Dankeschön auszusprechen und alle jene vor den Vorhang zu bitten, die diesen Kammersteiner Berglauf unterstützen und seine Durchführung sichern:

Das sind die Läuferinnen und Läufer, die ZuschauerInnen und Fans, die jedes Jahr diesen Lauf zu dem Ereignis werden lassen, der er ist. Es ist schön zu sehen, dass sich das Starterfeld aus einer Gruppe „Althasen“ zusammensetzt, die die Strecke mittlerweile in- und auswendig kennen, aber auch viele „Junghasen“ dabei sind, die sich wagemutig auf den Weg und ihre ersten Erfahrungen dabei machen. Sie alle tragen die freundschaftliche Atmosphäre des Laufes mit und schaffen so die besten Voraussetzungen für das Gelingen jeder einzelnen Veranstaltung.



Berglauf 2003 bis 2011 - Statistik

Starter

2003: 13 Starter	2004: 48 Starter
2005: 44 Starter	2006: 44 Starter
2007: 56 Starter	2008: 56 Starter
2009: 69 Starter	2010: 52 Starter
2011: 60 Starter	2012: ?

9x am Start: Siegfried Atteneder

8x am Start: Gerhard Weinzettl

7x am Start: Martina Regele, Helmut Bachner
Stefan Hartl, Johannes Weinzettl

Jüngste(r) TeilnehmerIn: Benjamin Langer 5 Jahre, 2010

Älteste(r) TeilnehmerIn: Johann Hördler 69 Jahre, 2008

SiegerInnen

2003	Martina Regele & Peter Matausch/Fabian Regele
2004	Brigitte Geiger & Klaus Kainrath
2005	Andrea Mayr & Klaus Kainrath
2006	Dorothea Grolig & Manfred Giegler
2007	Andrea Mayr & Andreas Stitz
2008	Angelika Kupfer & Jens Rosenhäger
2009	Martina Oswald & Jens Rosenhäger
2010	Martina Oswald & Jens Rosenhäger
2011	Irene Reichl & Gerald Thomas
2012	? & ?

Top Ten

1	Andrea Mayr	17:18 Minuten	2007
2	Manfred Giegler	17:36 Minuten	2006
3	Andreas Stitz	18:00 Minuten	2007
4	Klaus Kainrath	18:27 Minuten	2007
5	Jens Rosenhäger	18:40 Minuten	2009
6	Gerald Thomas	19:13 Minuten	2011
7	Gerhard Trampusch	19:17 Minuten	2011
8	Johannes Hell	19:20 Minuten	2006
9	Michael Auer	19:23 Minuten	2011
10	Stefan Hartl	19:38 Minuten	2007

10 Jahre
Hüttenlauf

Die neue Küche (2000)





10 Jahre
Hüttenlauf



100 Jahre Kammersteinerhütte

Wir danken für die finanzielle Unterstützung der Festschrift und bei den diversen Umbauten unserer Kammersteinerhütte:



Wirtschafts u. Tourismusfond



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Alpenverein, Sektion Liesing-Perchtoldsdorf, 2380 Perchtoldsdorf, Plättenstraße 2. Für den Inhalt verantwortlich: Dagmar Trübswasser (1.Vorsitzende); Redaktion: Werner Maresch; Grafik: ad line werbedesign_Isabella Farnleitner; Druck: digitaldruck.at

Die Inhalte dieser Festschrift wurden nach bestem Gewissen und mit großer Mühe recherchiert. Irrtum vorbehalten.